

### **Ein Witz (gedichtet und berichtet)**

Kommt ein Pferd in eine Bar. Fragt der Barkeeper: Warum so ein langes  
Gesicht?

Steht ein Pferd  
in 'ner Bar  
(auf dem Flur).  
Geht ein Pferd  
durch die Stadt  
(spaziert nur).  
Kommt das Pferd  
in die Bar  
zu dem Pferd,  
das dort war,  
erkennt: frei sind wir beide  
wohl nicht.  
Steh'n zwei Pferde  
im Flur  
(eines tot)  
(eines stur)  
machen beide ein  
langes Gesicht.

Frankfurt am Main. Die Geschichte einer unwahrscheinlichen Tierfreundschaft. Die Kultkneipe Gute Stute muss vorübergehend geschlossen bleiben. Die Anzahl der Pferde in der Bar hatte sich am Wochenende unvorhergesehen verdoppelt. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist noch nicht bekannt.

Sie ist ein inoffizielles Maskottchen der Stadt: Freigänger-Stute Jessi\*. Ein Frankfurter Landwirt lässt das Pferd jeden Morgen aus dem Stall und ungestört durch sein Viertel spazieren. Um Missverständnisse zu vermeiden, trägt Jessi ein Schild um den Hals, mit der Aufschrift: „Bin nicht entlaufen. Spaziere nur“. So dreht die Hannoveraner-Stute nun schon seit sieben Jahren gemächlich ihre Runden, stets von allen Seiten freudig begrüßt und getätschelt. Vor der düsteren Skyline und dem rauschenden Verkehr der Stadt ist das Pferd ein erfrischendes Stück Natur, ein echter urbaner Wildfang.

Vergangenen Samstag jedoch schlug Jessi auf einmal neue Wege ein und verirrte sich ins Gallusviertel. Dort befindet sich die Gute Stute, ein wahres Kleinod der Frankfurter Kneipenszene. Das Highlight der urigen Bar wird im Namen verraten: Inhaber Ilo\* hat ein echtes, ausgestopftes Pferd auf dem Flur aufgestellt. Damit habe er sich den Lebenstraum eines eigenen Pferdes erfüllt, so sagt er. Schon als Kind habe er immer Cowboy werden wollen. Diesen Traum können andere seither in durchzechten Nächten mit ihm träumen. Die Gute Stute ist Ilos ganz eigener Saloon, statt Wanted-Plakaten gibt es Pferdepoter, Wagenräder dienen hier als Äbbelwoi-Abstellfläche und die rauchenden Kolts wurden durch rauchende Gäste ersetzt, es ist eine der letzten Raucherkneipen der Stadt. Seine Liebe zu Pferden sei vor allem eine Liebe zur Freiheit und den Weiten der Prärie, sinniert Ilo, während sein Blick über sein persönliches Reich gleitet. „Nichts ist so wild und ungezähmt wie ein galoppierendes Pferd“, sagt er weiter „Der Gaul hier hat mir und meinem Laden ein Stück Freiheit geschenkt“. Dass das Pferd im Bar-Raum schon seit mehr als 30 Jahren nicht mehr galoppiert ist, tut seinen Schwärmereien keinen Abbruch. Im schummrigen Kneipenlicht könnte man fast meinen, dass sich das Funkeln im Blick des Barbesitzers in den Augen seines geliebten ausgestopften Tieres spiegelt.

Die Beliebtheit der Stute in der Guten Stute ist von Weitem zu erkennen: Ilona\*, so ihr Name, wird derart viel gestreichelt, dass sie bereits einige kahle Stellen im

präparierten Fell aufweist. Ein Beweis für die Zuneigung der zahlreichen Stammgäste. Liebe kann offensichtlich weh tun, doch wenn das geliebte Tier eh nichts mehr spürt, ist das vielleicht auch nicht weiter schlimm. Das Pferd hat sich die Beliebtheit auch hart erarbeitet: Fast jeden Abend geht eine Runde Schnäpse für alle Anwesenden auf Ilona, die die Gäste mit Gewieher vom Band beim Trinken und Johlen antreibt. Manch einer reibt ihr wohlwollend zu später Stunde eine Hand voll Schnaps ums Maul, schließlich soll auch das Tier von der feuchtfröhlichen Gesellschaft profitieren. „Schenk ich dir, Gaul!“, ist unter den Stammgästen ein Running-Gag. Ilona erhielt hier, ob gewollt oder nicht, ein zweites Pferdeleben über ihr eigenes hinaus: sie ist Teil von Geschichten, wie sie sonst nur über Lucky Lukes Jolly Jumper geschrieben werden. Vielleicht liegt es am hervorragenden Apfelwein, dass man meint, sie wüsste ihr zweites Leben zu genießen.

Als sich am Samstagabend die Tür zum rauchverhangenen Bar-Raum öffnete, betrat jedoch ein überraschender Gast die Kneipe: Spazierstute Jessi. Augenzeugen berichten, sie sei aufgebracht bis an die Theke getrabt. Auf dem Weg fielen einige Gläser und auch das Mobiliar ihren Hufen zum Opfer. Wie alle Gäste wurde auch Jessi vom elektronischen Wiehern der ausgestopften Kneipenstute begrüßt. Dieses Wiehern, so sagt Kneipenbetreiber Ilo, habe Jessi abrupt zum Anhalten gebracht. „Man weiß ja nicht, was meine Ilona da eigentlich sagt. Vielleicht ist es in Pferdesprache eine Beleidigung, die ich sie da wiehern lasse. Du Esel! Oder sowas. Irgendwas scheint das Pferd jedenfalls sofort ins Hier und Jetzt zurück geholt zu haben“, berichtet er. Schließlich habe Jessi Ilona erblickt und sei ruhig bei ihr stehen geblieben, sehr zur Erleichterung der eingeschüchterten Gäste.

Doch die Freude über den glimpflichen Ausgang der Situation war nur kurz. Jessi lässt sich nämlich seither nicht aus der Guten Stute treiben. Selbst ihr Besitzer konnte mit liebevoller Härte nichts ausrichten. Wo einst ein regungsloses Pferd

stand, stehen nun zwei Pferde wie angewurzelt. Für zwei Stuten im Flur ist der schlauchförmige Raum dann doch zu begrenzt. Seit Tagen starrt Jessi Ilona in die Augen, welche natürlich bei der Präparation durch Glasaugen ersetzt wurden. Fast sieht es so aus, als warte sie darauf, dass irgendwann doch noch ein lebendiger Blick aus dem ausgestopften Gesicht zurückstarrt. Nun werden Pferdespezialisten der Brandenburger Ranch Cowboys & Countrygirls anreisen, um die Situation zu lösen. Ihr Motto lautet: „Bei Frauen sind wir alle ratlos, aber Pferde sind zum Glück leichter zu verstehen“. Ob das auch für weibliche Pferde gilt, wird sich zeigen. Der Einsatz schwerer Betäubungsmittel ist nicht ausgeschlossen.

Bis zur Beseitigung des Pferdes und der Reparatur des Mobiliars muss die Gute Stute geschlossen bleiben. Kneipenbesitzer Ilo nimmt es gelassen: „Meinetwegen kann sie bleiben. Zwei gute Stuten sind besser als eine. Sie ist zwar ein bisschen struppiger als meine Ilona, wenn sie mal oft gestreichelt wird, ergibt sich das eh. Und ein paar hübsche Glasaugen würden ihr besser stehen, aber so ist das eben mit dem geschenkten Gaul. Da hat mein Pferd auf ihre alten Tage noch eine Freundin gefunden“, sagt er und streichelt seiner Hausstute über den abgewetzten Rücken. So stehen die beiden ungleichen Pferde voreinander in der Bar, es ist ein ungewöhnliches Bild. Im Hintergrund hängen Poster von Stars der Dressur-Olympiade und des modernen Reit-Fünfkampfes.

*\*Namen von der Autorin geändert.*

*(Schreibimpuls: Mach aus einem einfachen, bekannten*

*Witz eine tragische Geschichte*

*Alle Rechte liegen bei der Urheberin*

*Kontakt: lara.ermer@googlemail.com)*